

## **Artur Posnansky – Leben und Arbeit im bolivianischen Altiplano**

18. Juli - 6. August 2012

Museum für Völkerkunde

In Kooperation mit: The Centre for Precolumbian Studies of the University of Warsaw, The Polish Society for Latin American Studies und Polnisches Institut Wien

Die Fotoausstellung *Artur Posnansky - Leben und Arbeit im bolivianischen Altiplano* ist den Denkmälern und der Kultur der Indianer in dieser Region gewidmet, die auf Glasnegativen verewigt wurden; hinzu kommen autobiographische Informationen zu deren Autor.

Artur Posnansky (1873-1946) war eine schillernde Persönlichkeit: Er wurde in Wien in eine Familie mit polnischen Wurzeln hineingeboren und war von Beruf Ingenieur und Matrose, aber auch Reisender, Unternehmer und Kunstmäzen. Seine größte Leidenschaft bildeten die Archäologie und Ethnographie der Anden und des Amazonasgebietes. Bei zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen im Ausland trat Posnansky als Repräsentant Boliviens auf. Er nahm nicht nur großen Einfluss auf das wissenschaftliche und kulturelle Leben Boliviens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern initiierte auch einige wirtschaftliche Unternehmungen, wie er überhaupt all das, was er vorhatte, in sehr dynamischer Weise umzusetzen wusste. 1906 brachte er das erste Auto, einen Mercedes, nach Bolivien, 1923 gründete er dort das erste Filmstudio.

Sein Studium absolvierte Posnansky an der k. k. Akademie in Pola (heute: Pula); zusätzlich erhielt er eine Ausbildung als Ingenieur durch die Kriegsmarine der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie. Während dieser Zeit absolvierte er mehrere Ausbildungsfahrten, u. a. im Pazifik, und er suchte viele bemerkenswerte Orte auf, darunter die Osterinsel. 1896 reiste der damals 23-Jährige nach Brasilien, wo er sich anfangs an verschiedenen Expeditionen in das obere Amazonasdelta beteiligte. Diese Reisen machten ihn zu einem erfahrenen Seefahrer und Amazonien-Kenner. Er nutzte die boomende Kautschuk-Industrie und gründete in diesem Zusammenhang eine Firma, die hauptsächlich in der Region Acre, nahe der brasilianisch-bolivianischen Grenze, Speditionsaufträge auf dem Fluss durchführte. Als Kapitän und Eigentümer des Niederflurdampfers *Anni* (der nach der Übergabe an die bolivianische Regierung in *Iris* umgetauft wurde) engagierte sich Posnansky im Grenzstreit zwischen Bolivien und Brasilien um Acre auf der bolivianischen Seite, wobei er u. a. die Garnison in Acre mit Gütern versorgte. Seine Erlebnisse könnten einen Abenteuerroman ergeben, er blickte mehrmals dem Tod ins Auge. Schon damals hielt er die vielen Episoden seines Lebens in Amazonien auf Fotos fest. Für seine diesbezüglichen Verdienste erhielt er von der bolivianischen Regierung den Ehrentitel

„Benemérito de la Patria“, der bezeugte, wie sehr er sich um dieses Land verdient gemacht hatte. Bolivien wurde zur zweiten Heimat Posnanskys, 1909 wurde ihm die bolivianische Staatsbürgerschaft zugesprochen.

Nach der Episode in Amazonien begann für Posnansky die Zeit der Begeisterung für die Kulturen des bolivianischen Altiplano, die sein weiteres Leben bestimmte. Einen Wendepunkt bildete der Besuch in Tiahuanaco am 16. November 1903. Er stieß dabei auf die Ausgrabungen, die von einer französischen Expedition unter der Leitung des Geologen Georges Courty durchgeführt wurden. Ab diesem Moment entwickelte Posnansky ein leidenschaftliches Interesse dafür, diese faszinierende Kultur zu ergründen und die Ursachen für ihren Untergang zu finden. Dank seiner Bemühungen wurden die Ruinen nicht mehr weiter als Steinbruch genutzt. 1910 holte er die Teilnehmer des Amerikanisten-Kongresses (ICA) nach Tiahuanaco, und er bemühte sich jahrelang darum, dort einen Archäologie-Park unter der Schirmherrschaft der Regierung zu errichten. Bei seiner Suche nach archäologischen Überresten der präkolumbischen Hochkulturen dokumentierte Posnansky unermüdlich auch die zu seiner Zeit dort lebende indianische Bevölkerung. Diesem Interesse verdanken wir die malerischen Fotos von auf dem Titicaca-See segelnden Chipaya- und Uru-Indianern.

Die von Posnansky gesammelten Informationen und die damit verbundenen Überlegungen mündeten in mehr als 200 Publikationen. Aus heutiger Perspektive sind deren inhaltliche Schwachpunkte nicht zu übersehen; sie wurden bereits von Wissenschaftlern seiner Zeit, etwa vom deutschen Archäologen Max Uhle oder vom mexikanischen Anthropologen Juan Comas, bemängelt. Posnansky war ein unkritischer Verfechter der These, die von angeblich sehr weit entfernten Anfängen von Tiahuanaco und der damit verbundenen Kultur ausging, die er als Wiege aller Kulturen des präkolumbischen Amerika ansah. Auch seine anthropologischen Theorien in Hinblick auf die präkolumbischen Indianer ernteten Kritik und zogen ernsthafte Kontroversen nach sich. Die methodologischen Unzulänglichkeiten der von ihm aufgestellten Theorien sind darauf zurückzuführen, dass Posnansky Ingenieur und Matrose war, jedoch nie eine fundierte Ausbildung in den Humanwissenschaften und in Biologie genossen hatte. Er war auf diesen Gebieten Autodidakt.

Unumstritten und von herausragender Bedeutung ist hingegen Posnanskys Engagement für kulturelle Anliegen, vor allem in Hinblick auf den Schutz von Tiahuanaco, das sich nunmehr auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes befindet. Wichtig ist auch die durch Posnansky über viele Jahre gesammelte Dokumentation zu den Bewohnern der Anden und des Amazonasgebietes sowie zu deren archäologischen Denkmälern.

Von bleibendem Wert im Erbe Posnansky ist zweifellos das aus mehreren tausend Aufnahmen bestehende Fotoarchiv, das in den Besitz des bolivianischen Kunstsammlers und Liebhabers der Fotokunst Javiera Núñez de Arco gelangte. Er ist von Beruf Keramikkünstler und ein besonderer Liebhaber und Kenner der Kunst zur Zeit der Kolonialherrschaft und davor; auch begründete er u. a. das Museo Fotográfico Núñez de Arco in La Paz. Des Weiteren kuratierte er zahlreiche Ausstellungen zur historischen Fotografie in Bolivien und Chile.

Hier wird eine Auswahl aus dem überaus umfangreichen Fotoarchiv von Artur Posnansky vorgestellt. Die Vorbereitung dieser Ausstellung ist das Resultat einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Javiera Núñez de Arco, dem Zentrum für präkolumbische Forschung an der Universität Warschau sowie der Polnischen Gesellschaft für lateinamerikanische Studien und erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch das Polnische Institut Wien sowie das Museum für Völkerkunde in Wien.

Die zum ersten Mal in Europa präsentierten Fotos aus dem Archiv von Artur Posnansky sind nicht nur wertvolle historische und wissenschaftliche Dokumente, sondern auch wunderbare Werke der Fotokunst und somit ein Zeugnis für die Ästhetik jener Zeit.

Kuratiert von Christine Zackel

## PRESSEFOTOS:



**Artur Posnansky in Tobaindioskleidung**  
©KHM mit MVK und ÖTM



**Pokotia Steinidolen**  
ca. 1904, Tiahuanaco  
©KHM mit MVK und ÖTM

---

---

**Uru Fischer auf den Booten aus Totora Schilf**  
ca. 1908, Titicacasee  
©KHM mit MVK und ÖTM



---

## ÖFFNUNGSZEITEN

---

Museum für Völkerkunde  
1010 Wien, Heldenplatz

Täglich außer Dienstag  
von 10 bis 18 Uhr

Bibliothek

Montag und Dienstag 10 - 16 Uhr  
Mittwoch 10 - 18 Uhr  
Donnerstag 10 - 16 Uhr  
Freitag geschlossen

---

## EINTRITTSPREISE

---

Erwachsene	€ 8,-
Ermäßigt	€ 6,-
Wien-Karte	€ 7,-
Gruppen ab 10 Personen	€ 6,-
Führung	€ 2,-
Audio Guide (dt./engl.)	€ 2,-
Kinder und Jugendliche unter 19	frei
Jahreskarte	€ 29,-

---

---

## FÜHRUNGEN

---

Führungen für Gruppen und Schulklassen auf  
Deutsch, Englisch und in Gebärdensprache  
Christine Kaufmann  
Tel. +43 (0)664 605 14 - 5050

---

---

## PRESSEINFORMATION

---

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS  
Leitung Abteilung Kommunikation und  
Marketing  
Kunsthistorisches Museum mit MVK und ÖTM  
1010 Wien, Burgring 5  
Tel.: + 43 1 525 24 - 4021  
Fax: + 43 1 525 24 - 4098  
e-mail: [info.pr@khm.at](mailto:info.pr@khm.at)  
[www.khm.at](http://www.khm.at)  
[www.ethno-museum.ac.at](http://www.ethno-museum.ac.at)

---